

## Die Namen der fünf Chormessen im GOTTESLOB

Die Namensgebung der Chormessen im GOTTESLOB ist grundsätzlich auf die entsprechende Bezeichnung im Kyriale Romanum von 1905 zurückzuführen, das Dom Pothier nach den vorbereitenden Ausgaben der Benediktiner von Solesmes aus den Jahren 1883 und 1895 herausgegeben hatte. Dabei handelt es sich um die sog. Editio typica, gedruckt und herausgegeben von der Typografia Polyglotta Vaticana, einfach auch „Vaticana“ genannt.

Die Zusammenstellung der ersten Chormesse „Missa mundi“ (Vat. XVI, XV, XVIII) taucht zum ersten Mal 1965 im KYRIALE SIMPLEX unter der Bezeichnung „Dispositio I“ auf. Daraus wurden Kyrie, Sanctus und Agnus Dei 1974 in die erste Auflage von IUBILATE DEO übernommen. Alle Teile der Messe finden sich in der zweiten Auflage von 1987 wieder, allerdings getrennt mit anderen Ordinariumsteilen zur Auswahl. Die Bezeichnung „Missa mundi“ (durch die vorherigen Veröffentlichungen „auf der ganzen Welt verbreitet“) findet sich m. W. zum ersten Mal im GOTTESLOB von 1974 und im Kyriale-Anhang des GROSSEN SONNTAGS-SCHOTT von 1975.<sup>1</sup>

Die zweite Chormesse „Missa de Angelis“ (Vat. VIII) wird Engelsmesse genannt, weil dieses Messordinarium im 17. Jahrhundert bei den Franziskanern für die Messe von den heiligen Engeln üblich wurde.

Die dritte Chormesse „Lux et origo“ (Vat. I) hat ihren Namen vom Kyrietropus „Lux et origo lucis, summe Deus eleison.“ - „Licht und Ursprung des Lichtes, du höchster Gott, erbarme dich.“ Dieser Text wurde dem Melisma über dem Vokal „e“ in „Kyrieleison“ und hier auch der Melodie von Kyri(e) bzw. Christ(e) unterlegt. Alle vier Stücke dieser Messe sind seit dem 10. Jahrhundert bekannt.

Der Name der vierten Chormesse „Adventus et Quadragesima“ (Vat. XVII) bedeutet die Zuweisung der Editio Vaticana für Advent und Fastenzeit.

Die fünfte Chormesse „Alme pater“ (Vat. X) wird wie die dritte Messe nach dem Kyrietropus benannt: „Alme pater, fili, neuma, eleison.“ - „Gütiger Vater, Sohn, Geist, erbarme dich unser.“ Das ist allerdings die einzige Zeile, die das Tropar aus Narbonne (Paris, Bibl. Nat. lat. 778) um 1187 überliefert.

Anton Stingl jun.

Quelle:

Werkbuch zum Gotteslob. IV. Sonntage und Herrenfeste im Jahreskreis, Lesejahr B. S. 87-92. Freiburg 1976

---

<sup>1</sup> Johannes Strauss, Seelsorgebereichsmusiker in Meerbusch-Büderich (bei Neuss) macht dazu folgende Anmerkung:

Die Zusammenstellung Kyrie XVI – Gloria XV – Sanctus XVIII – Agnus Dei XVIII taucht in meiner frühesten Quelle 1938 auf als „20. Messe“ im „Choralmessbuch“ herausgegeben im Auftrag der Benediktinerabtei Sankt Matthias, Trier, von P. Andreas Winninghoff und P. Eucharius Zenzen OSB. Dieses Buch enthält nach den 18 Ordinarien des Kyriale unter der Anmerkung „Nach dem vatikanischen Graduale ist es erlaubt, die einzelnen Stücke der obigen Messen auch anders zu ordnen. Wir geben hier einige Möglichkeiten: 14 Gruppierungen, durchgezählt als 19. bis 32. Messe.“

Die Zusammenstellung dieser „20. Messe“ taucht dann auf u. a. im Kölner Diözesangesangbuch 1949 und im Trierer Diözesangesangbuch 1955, beide Male noch ohne den Zusatz „Missa mundi“ oder „Weltchormesse“, wie ich es auch einmal irgendwo las (ich weiß leider im Moment nicht, wo).